# Zeit zu helfen



Das Praxismagazin der German Doctors | Ausgabe 01/2024



# Inhalt

Spendenaktion: **Kassel Marathon** Seiten 10-12



Reisebericht: Florian Hell -Rückkehr nach Kilifi

Seiten 14-17



Spendenaktion: "Teddy-Docs" für soziale

Verantwortung



Seiten 18-21



Blogbeitrag:

Seiten 22–25



**Lotte Heinl** aus Luzon



Sundarbans: **BMZ-Wasserprojekt** 

Seiten 26-28



unserer humanitären Arbeit angewiesen.

Bleiben Sie gesund und zuversichtlich.

Gesundheitsdiensten haben.

förderliches Verhalten.

ein Gang zum Arzt oder zur Ärztin, die Verordnung notwendiger Medikamente,

meisten Menschen hierzulande völlig normal ist, ist in vielen Teilen der Welt keine Selbstverständlichkeit. So auch nicht für die am Rande der indischen Gesellschaft

Fotograf und Filmemacher, vor Ort. In Wort und Bild haben sie festgehalten, wie die Menschen im Rahmen der Aufklärungsarbeit unserer Partner dort lernen, dass

sie ein Recht auf Gesundheit und damit auch auf den Zugang zu grundlegenden

mediserv Bank GmbH, bei seinem Besuch dreier Projekte in Kenia und Lotte Heinl, German Doctors-Ärztin im ehrenamtlichen Einsatz, auf den Philippinen erlebt.

Denn wo Menschen in bitterer Armut leben und der Alltag ein ständiger Kampf

ums Überleben ist, mangelt es oft an Bildung und dem Wissen über gesundheits-

Doch auch Wissen allein, zum Beispiel um die Bedeutung von sicherem Trinkwasser, reicht nicht aus, wenn kein sauberes Wasser verfügbar ist – so im Mündungsdelta der großen indischen Flüsse, den Sundarbans. Dort setzen German Doctors aktuell gemeinsam mit zwei starken Partnern das Recht der

Menschen auf sicheres Trinkwasser durch. Denn nur indem wir auch die krank-

Bis dahin ist es aber noch ein langer Weg, und wir sind auf breite Unterstützung

machenden Ursachen beseitigen, helfen wir den Menschen langfristig.

Aufklärung spielt neben der basismedizinischen Versorgung in allen German Doctors-Projekten eine zentrale Rolle. Das haben auch Florian Hell, Prokurist der

die Linderung von Symptomen und im besten Fall die Genesung – was für die

lebenden indigenen Dorfgemeinschaften in der ländlichen Region Jhargram, Westbengalen. Die Journalistin Katharina Nickoleit war mit Christian Nusch,

Dr. Harald Kischlat, Vorstand German Doctors e.V.



**Unsere aktuellen** Einsatzgebiete

Seiten 4-5

Seiten 6-9



DANKE! Seite 31





# Unsere aktuellen Einsatzgebiete

Jeder Mensch hat ein Recht auf medizinische Versorgung! Damit auch Menschen in Armut, Not und extrem strukturschwachen Regionen dieses Recht geltend machen können, engagieren sich German Doctors – und das seit mehr als 40 Jahren! Ob unterernährte Kinder mit Mangelerscheinungen, Menschen mit chronischen Erkrankungen oder HIV-infizierte Personen – die German Doctors helfen zusammen mit starken lokalen Partnern denen, die Hilfe brauchen. Weltweit und ehrenamtlich. Zudem bilden sie lokale Gesundheitskräfte aus, um die medizinische Basisversorgung vor Ort nachhaltig zu verbessern. In dieser von verschiedensten Krisen gerüttelten Zeit – Klimaerwärmung, kriegerische Auseinandersetzungen, Fluchtbewegungen und andere mehr – leisten German Doctors auch zunehmend Nothilfe.

Im Fokus unserer Arbeit im ersten europäischen German Doctors-Projekt stehen unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Gemeinsam mit einer lokalen Partnerorganisation verschaffen wir den Geflüchteten seit 2021 einen besseren Zugang zu basismedizinischer Hilfe. Wir impfen, klären über gesundheitsrelevante Zusammenhänge auf und verteilen bei Bedarf Lebensmittel und Hygieneartikel.





Ikraine

Seit dem Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine Anfang 2022 leisten wir mit verschiedenen Partnerorganisationen umfassende Nothilfe. Wir liefern zum Beispiel dringend benötigte Medikamente, Verbandsmaterial und Trinkwasser. Auch in den Umbau bzw. das Einrichten von Gesundheitseinrichtungen und Notunterkünften für Geflüchtete und Binnenvertriebene investieren wir.

Auf den Philippinen haben wir uns seit der Vereinsgründung im Jahr 1983 an wechselnden Orten engagiert. Aktuelle Einsatzgebiete liegen auf den Inseln Mindoro, Luzon und Samar. Unser Hauptaugenmerk dort liegt auf der basismedizinischen Versorgung der ärmsten Bevölkerungsgruppen in entlegenen und schwer zugänglichen Regionen. Eine zweite Säule ist auch dort die Ausbildung von Gesundheitskräften.



Philippine



#### Mittelmee

Um gerettete Bootsflüchtlinge auf dem Mittelmeer besser medizinisch zu versorgen, kooperieren wir seit Anfang 2021 mit der zivilen Seenotrettungsorganisation SEA-EYE e.V. Regelmäßig stellen wir eine ehrenamtliche Schiffsärztin bzw. einen Schiffsarzt für die Missionen. Hunderte von Menschen haben die German Doctors mit den jeweiligen Teams an Bord schon aus Seenot retten und medizinisch erstversorgen können.



Kenia

Seit mehr als 25 Jahren sind wir in einem der größten Armenviertel Nairobis, dem Mathare Valley Slum, für die Menschen da. Seit 2021 auch im nahegelegenen Korogocho Slum. Neben der basismedizinischen Versorgung, einem Aids/HIV-Programm und dem Tuberkulose-Behandlungsangebot ist unser Ernährungszentrum für fehl- und unterernährte Kinder eine wichtige Hilfe. Mitten in der Pandemie eröffneten wir eine weitere Ambulanz in der Industriestadt Athi River, Anlaufstelle für rund 70.000 Familien in verstreut liegenden Slums. Ebenfalls in der Corona-Krise starteten wir unser Engagement im küstennahen Distrikt Kilifi. In der dortigen Ambulanz liegt der Fokus auf Geburtshilfe und Mutter-Kind-Gesundheit.



#### Sierra Leone

Der westafrikanische Staat zählt zu den Ländern mit der höchsten Kindersterblichkeitsrate weltweit. Ein wesentlicher Grund ist der Mangel an medizinischem Fachpersonal. Dem stellen wir uns entgegen: Seit 2021 bilden wir in Sierra Leone Fachkräfte in Kinderheilkunde aus.



#### Uganda

In dem ostafrikanischen Land sind wir seit 2022 aktiv. Wir unterstützen ein Krankenhaus, das vorwiegend Frauen mit Risikoschwangerschaften, Mütter und Kinder versorgt. Unsere ehrenamtlichen Einsatzärztinnen und -ärzte schulen die lokalen Mitarbeitenden in den Bereichen Geburtshilfe, Pädiatrie, Chirurgie und Innere Medizin. In den umliegenden Gemeinden kämpfen wir zudem gegen die Unterernährung, insbesondere von Kleinkindern.



#### Indien

In Kalkutta, unserem ältesten Einsatzgebiet, behandeln wir in einer stationären Einrichtung Frauen und Kinder, die schwer an Tuberkulose erkrankt sind. Mit Rolling Clinics versorgen wir die Menschen in den abgelegenen Mangrovenwäldern an der Grenze zu Bangladesch, den Sundarbans sowie in Jhargram, einer von den Auswirkungen des Klimawandels besonders schwer getroffenen, extrem strukturschwachen Region. Über Aufklärung und die Ausbildung lokaler Gesundheitskräfte wollen wir die äußerst schwierige Lebenssituation der Menschen in beiden Einsatzgebieten verbessern.



angladesch

In den Slums der Hafenstadt Chittagong stellen wir uns seit dem Jahr 2000 in den Dienst ausgegrenzter Menschen. Täglich versorgen wir bis zu 120 Patientinnen und Patienten ambulant und kümmern uns bei Hausbesuchen um besonders kranke Menschen. Ein Kinder-Ernährungsprogramm sowie ein umfassendes Beratungs- und Schulungsangebot für Frauen ergänzen die medizinische Arbeit. In Dhaka sind wir seit 1989 aktiv. Im Außenbezirk der Millionenmetropole richtet sich unser Angebot vor allem an die vielen in den Textilfabriken unter extrem schwierigen Bedingungen arbeitenden Männer und Frauen.

# Das Recht auf Gesundheit muss erlernt werden

### Ein Gastbeitrag von Katharina Nickoleit, Journalistin und Autorin

Das indische Gesundheitssystem hat in den letzten Jahren große Fortschritte gemacht, doch die indigene Bevölkerung in Westbengalen wurde vergessen. Mit dem neuen Projekt der German Doctors in Jhargram bekommt sie nun Zugang zu medizinischer Grundversorgung.

Prumananda Katal sitzt vor seiner Hütte auf einer Pritsche, sein steifes Bein von sich gestreckt. Als Dr. Hartmut Göpfert und Dr. Winand Lange die nässende Wunde begutachten wollen, müssen sie erst einmal ein paar Fliegen vertreiben. Viel können die Ärzte hier nicht machen. Prumananda Katal brach sich schon vor dreieinhalb Jahren bei einem Sturz aus mehreren Metern Höhe das Bein, der offene Bruch wurde nicht richtig behandelt. "Das, was man hier sieht, ist nur die Spitze des Eisbergs. Vermutlich ist

der ganze Unterschenkelknochen entzündet", meint Dr. Göpfert, von Haus aus Orthopäde. "Das wäre schon in Deutschland eine schwierige Geschichte, die Sanierung dauert zwei Jahre, mit Fixateur und langen Krankenhausaufenthalten. Hier ist das unmöglich." "Warum wird denn die Wunde nicht wenigstens verbunden, sodass keine Fliegen drangehen?", fragt Dr. Lange.

Seit mehr als drei Jahren leidet Prumananda Katal an den Folgen eines Beinbruchs. Er hat nie ärztliche Hilfe in Anspruch genommen.





Den wartenden Patientinnen und Patienten bringen die Gesundheitsarbeiterinnen Gymnastikübungen bei.

Die Verbände würden Schmerzen verursachen, ist die Antwort. Der Palliativmediziner schüttelt einigermaßen fassungslos den Kopf. "Aber dafür sind doch Schmerzmittel erfunden worden! Jedem Menschen steht eine angemessene Palliativbehandlung zu. Warum kommt er nicht zu uns in die Klinik?"

Die beiden Ärzte sind quasi Pioniere in dem neuesten Projekt der German Doctors in Indien, das im Spätherbst 2023 gestartet ist. Es liegt in Jhargram, gut vier Autostunden westlich von Kalkutta in einer Region mit überwiegend indigener Bevölkerung. Während sonst in Indien nicht nur in den Metropolen, sondern auch auf dem Land Fortschritt und Entwicklung zu sehen sind, sind die Dörfer hier wie aus der Zeit gefallen. Es gibt weder Busse noch Strom und statt der üblichen Ziegelhäuschen einfachste winzige Lehmhütten. "Wir haben es hier mit einer ganzen Gemengelage an Problemen zu tun", meint Anirban Chakubati von KJKS, der lokalen Partnerorganisation der German Doctors. "Die Adivasi sprechen eine eigene Sprache, die nicht in der Schule gelehrt wird. Deswegen sind sie sehr schlecht gebildet und wissen nicht, wie man sich gesund hält, und schon gar nicht, dass es ein Recht auf Gesundheitsversorgung gibt."

Der Hausbesuch bei dem Patienten mit der eiternden Wunde findet nach dem Einsatz mit der mobilen Klinik statt. Aus den umliegenden Dörfern kamen den ganzen Vormittag über Patientinnen und Patienten in das Gemeindezentrum, in dem die German Doctors alle zwei Wochen ihre provisorische Praxis öffnen. Ein Fall ist Dr. Göpfert besonders gut in Erinnerung geblieben "Ich hatte heute eine 80-jährige Dame, die nach zwei Wochen wiedergekommen ist. Die hatte eine extreme Blutarmut, einen Wert von 3,5. Normal ist hier bei Frauen 10, bei uns 12. Das ist etwas, wo man sich wundert, dass so jemand überhaupt noch laufen

kann. Wir haben sie letztes Mal mitgenommen ins Krankenhaus, dort hat sie zwei Blutinfusionen bekommen. Jetzt geht es ihr deutlich besser. Das war sehr eindrücklich."

## Schon eine kleine Wunde kann schlimme Folgen haben.



30 Euro kosten 3 Erste-Hilfe-Sets, mit denen die German Doctors Wunden optimal versorgen können

www.germar doctors.de/ spenden



6 www.german-doctors.de 7

Aus unseren Projekten Zeit zu helfen 01|24 Zeit zu helfen 01|24 Aus unseren Projekten



Ohne gutes Zureden der lokalen Mitarbeitenden würden viele Dorfbewohnerinnen und -bewohner die Sprechstunden der German Doctors nicht aufsuchen. Sie glauben nicht, dass sie das Recht auf ärztliche Hilfe haben.

Die Ursache für diese extreme Anämie ist die schlechte Ernährung. Viele Patientinnen und Patienten haben einen sehr niedrigen Body-Mass-Index. "Heute hatte ich eine Dame mit 32 Kilo bei 1,50 Metern. Das ist so gerade noch tolerabel", erinnert sich Dr. Lange. "Wenn die Nahrung nur aus dreimal täglich Reis besteht, fühlen sich die Menschen natürlich schwach und kraftlos. Es fehlt an Hülsenfrüchten, Fleisch oder Fisch." Auch der Junge, dessen Augen auf einen Vitamin-A-Mangel schließen lassen, wäre wohl kaum in die Klinik gekommen, wenn er richtig ernährt würde. In der mobilen Apotheke bekommen die Menschen Eisenpräparate und Vitamine. Das hilft zwar den Einzelnen, doch an den grundsätzlichen Problemen in der Region ändert das nichts.

Kajla Janakalyan Samity, kurz KJKS, ist eine alteingesessene Organisation, die seit 80 Jahren in Westbengalen hilft. Bislang kümmerte sie sich vor allem um strukturelle Ungerechtigkeit und alles, was damit einhergeht: Bildung, Teilhabe, den Schutz von Kindern, die Stärkung von Frauen und von Minderheiten wie der indigenen Bevölkerung. Jhargram ist eine vernachlässigte, sehr arme Region. Die einzige Arbeit, die es hier gibt, ist das Sammeln der großen Salblätter.

Daraus lassen sich verrottbare Teller und Schüsseln herstellen. In Indien, das dem allgegenwärtigen Plastikmüll den Kampf angesagt hat, werden sie überall nachgefragt. Doch diejenigen, die sie ernten und dabei im Wald zwischen Schlangen und Elefanten oder beim Klettern in den Baumwipfeln ihr Leben riskieren, profitieren nicht davon. Ihr Verdienst ist so gering, dass sie in absoluter Armut leben.

Direkt mit Gesundheit hatte KJKS bislang nicht zu tun. Aber Gesundheit ist mit Armut eng verknüpft, "denn sie führt zu mangelhafter Ernährung, fehlender Hygiene und ungesunden Wohnverhältnissen", fasst Anirban die Lage zusammen. KJKS will nicht nur mobile Kliniken anbieten, sondern die Probleme grundsätzlich angehen. "Dazu braucht es zuerst einmal ein Bewusstsein für die Ursachen von Erkrankungen. Deshalb planen wir Aufklärungsprogramme zu Themen wie Ernährung, persönliche Hygiene, Säuglings- und Kinderpflege." Diese Workshops sind noch in Planung, anderes läuft schon. In einigen Dorfschulen erhalten die Kinder Nüsse, Datteln, Früchte und Vollkornkekse, um sie mit Eisen, Vitaminen und Mineralien zu versorgen. Community Health Workers, ehrenamtliche Gesundheitshelfer, beraten die Familien, damit sie Küchengärten

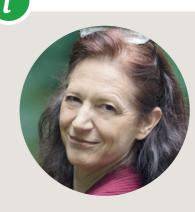
anlegen, um sich selber besser versorgen zu können.

Die beiden Ärzte aus Deutschland sind beeindruckt, wie reibungslos das Projekt schon nach wenigen Wochen läuft, zumal sich alle Mitarbeitenden von KJKS ja erst noch in medizinische Themen einarbeiten müssen. "Mein Übersetzer war bis vor Kurzem Lehrer, aber er hat sehr schnell gelernt, auf welche Punkte es ankommt. Wenn ich beispielsweise frage, ob es Auswurf gibt, fragt er automatisch auch gleich nach der Farbe", meint Dr. Göpfert. "Es klappt wirklich ganz hervorragend. Das liegt auch an den Mitarbeitenden. Sie wollen etwas verändern, sind sehr engagiert. Es macht richtig Spaß, mit ihnen zu arbeiten." Dr. Lange kam auch deswegen gezielt in dieses brandneue Projekt, weil es ihn reizt, Aufbauhilfe zu leisten. "Wenn schon alles zu hundert Prozent funktioniert, bin ich schnell mal gelangweilt. Hier kann ich auch beim Aufbau helfen und zum Beispiel schauen, was noch alles auf die Medikamentenliste gehört und welche Themen die Gesundheitshelfer noch lernen sollten." Die Community Health Workers sind ein unverzichtbarer Bestandteil der Arbeit der German Doctors. Sie kommen selber aus den Dörfern, kennen ihre Nachbarn, wissen, wo die

Probleme liegen und können die Menschen direkt beraten. Nachdem die Ärzte heute in der Klinik ein unterernährtes Kleinkind sahen, das mit einem Jahr noch voll gestillt wurde, steht ein neues Thema für das Ausbildungsprogramm schon fest: "Viele Mütter wissen nicht, dass Stillen nach sechs Monaten nicht mehr reicht und sie zufüttern müssen. Das ist etwas, das die Ehrenamtlichen viel besser vermitteln können als wir Ärzte in der Sprechstunde", meint Dr. Göpfert.

Die Community Health Workers spielen auch eine entscheidende Rolle, wenn es darum geht, Kranke überhaupt in die mobilen Kliniken zu bringen. Sie gehen von Hütte zu Hütte, informieren die Patientinnen und Patienten über das Angebot, bieten Hilfe beim Transport an. Bei Prumananda waren sie schon sieben Mal. doch trotz seiner schweren Schmerzen kommt er einfach nicht. "Die Menschen in den Dörfern sind es nicht gewohnt, Zugang zu medizinischer Versorgung zu haben. Sie sehen Krankheit und Schmerzen als einen Fluch Gottes an, den man akzeptieren muss", erklärt Anirban. Das betrifft besonders die indigene Bevölkerung, die ganz unten in der indischen Hierarchie steht. Eigentlich gibt es unterdessen durchaus eine staatliche Basisgesundheitsversorgung, und auch in Jhargram ist das nächste Krankenhaus selten weiter weg als 20, 30 Kilometer, das Hauptproblem ist die Erreichbarkeit. "Aber wenn sie die Versorgung oder den Transport nicht einfordern, werden sie vom Staat vergessen. Und um sie einfordern zu können, müssen sie erst einmal die Erfahrung machen, dass es Hilfe gibt. Deshalb ist der niedrigschwellige Ansatz der German Doctors so wichtig. Wenn sie das drei, vier Jahre erlebt haben, werden die Menschen ihre Stimme erheben, und dann werden wir die mobilen Kliniken der German Doctors nicht mehr brauchen."

Doch noch ist es nicht so weit. Jetzt geht es erst mal darum, Prumanda mit Schmerzmitteln zu versorgen, sodass seine Wunden verbunden werden können und sich keine Sepsis bildet. Dem hätte sein geschwächtes Immunsystem kaum etwas entgegenzusetzen. Also werden die ehrenamtlichen Gesundheitsarbeiterinnen und -arbeiter in zwei Wochen zum achten Mal in seine Hütte kommen und versuchen, ihn davon zu überzeugen, sich von den German Doctors behandeln zu lassen.



Katharina Nickoleit ist nicht nur als Journalistin im Globalen Süden unterwegs, sondern bietet auch vor Ort Länderseminare an. Als Nächstes geht es vom 9. bis zum 14. März 2025 nach Nairobi.

Dabei ist auch ein Besuch im Baraka Medical Center der German Doctors geplant. Das Seminar wird in den meisten Bundesländern als Bildungsurlaub anerkannt und kann über das "Lohmar Institut für Weiterbildung" (www.liw-ev.de) gebucht werden.

In den ersten 100 Tagen Rolling Clinic wurden mehr als 10.000 Menschen basismedizinisch versorgt. Der Bedarf an ärztlicher Hilfe ist immens groß!



# Kassel Marathon: Sonne, Saft und gute Laune

Schauspieler und German Doctors-Botschafter Philipp Danne war Publikumsmagnet



Die Sonne lachte mit den rund 8.000 Läuferinnen und Läufern um die Wette, als am 16. und 17. September 2023 die Startschüsse zu den verschiedenen Disziplinen des diesjährigen Kassel Marathons fielen. Von Bambinilauf und Mini-Marathon über Firmenlauf und Powerwalking bis hin zu Staffel, Halbund der Königsdisziplin, dem Marathon, war für jeden Laufbegeisterten die passende Herausforderung dabei.

# Philipp Danne feuerte Staffel um Dr. Janet Okeyo an

German Doctors waren in diesem Jahr zum 11. Mal Charity-Partner und auch personell stark vertreten. Dr. Janet Okeyo, medizinische Leiterin unseres Nairobi-Projekts war wegen einer Fortbildung in Deutschland und hat die Gelegenheit gern für ihre Teilnahme in Kassel genutzt. Gemeinsam mit zwei Einsatzärztinnen und unserer Referentin für Monitoring und Evaluation lief sie in einer Staffel – angefeuert von unserem Botschafter, dem Schauspieler Philipp Danne. Ursprünglich wollte er selbst mitlaufen, musste das Training wegen einer Infektion aber leider abbrechen.

#### Viele engagierte Spendenläuferinnen und -läufer

Zwei weitere Einsatzärztinnen haben ihre Teilnahme am Halbmarathon zu einer unfassbar erfolgreichen Spendenaktion gemacht und stolze 16.275 Euro an Spenden gesammelt!



Für den guten Zweck waren diese vier Spendenläuferinnen auf der Strecke, angefeuert von Schauspieler und German Doctors-Botschafter Philipp Danne.

Die Summe wird anlässlich des Jubiläums von einem uns unterstützenden Unternehmen verdoppelt. In nahezu allen Disziplinen waren viele weitere engagierte Spendenläuferinnen und -läufer für unser Nairobi-Projekt unterwegs, angefeuert von den frenetischen Jubelrufen der Zuschauenden entlang

der Strecke und auf den Rängen im Auestadion.

#### Fantastische Stimmung vor Ort

200 Kilogramm Orangen haben fleißige German Doctors-Mitarbeitende zu Saft gepresst und viele gute Gespräche am Infostand geführt.



Die Stimmung im Stadion war passend zum hochsommerlichen Wetter und den vielen glücklichen Gesichtern fantastisch. Die mitreißende Moderation und Musikauswahl von der hr1-Bühne taten ihr Übriges. Brechend voll war es auf den Rängen – vor allem, als am Samstag die Kinder ihre Runden drehten, darunter auch die motivierten Schülerinnen und Schüler des Engelsburg-Gymnasiums. Auch sie sammeln seit Jahren für unser Projekt in Nairobis Armenviertel Mathare Valley.

#### 200 Kilogramm gepresste Orangen und ungezählte Selfies am German Doctors-Stand

Vor dem Stadion, im Areal der sogenannten MarathonExpo, knubbelte es sich ebenfalls, auch an unserem Info-

Spendenaktion Zeit zu helfen 01|24



Zum elften Mal schon waren German Doctors Charity-Partner beim Kassel Marathon. Auch in 2024 wird die Erfolgsgeschichte fortgeschrieben.

stand. Der Orangensaft floss in Strömen. Rund 200 Kilogramm haben die fleißigen Helferinnen und Helfer gepresst, an die Besucherinnen und Besucher verteilt und dabei gute Gespräche über unsere medizinische Arbeit geführt. Natürlich war der Schauspieler Philipp Danne ein Publikumsmagnet. Viele Fans haben Selfies mit ihm gemacht, und auch auf beiden Bühnen in und vor dem Stadion wurde er gern zum Interview gebeten. Dort hat er eindrücklich von seinen Erfahrungen beim Nairobi-Projektbesuch im Mai 2023 berichtet.

#### Rund 1.000 Läuferinnen und Läufer überquerten die Spendenmatte

Die Spendenmatte haben wir auch wieder auf der Strecke ausgerollt. Rund 1.000 Läuferinnen und Läufer haben sie dieses Mal überquert und damit ihre Solidarität mit den bedürftigen Menschen in Nairobi signalisiert. Solidarisch zeigte sich auch die Philippus-Kirchengemeinde. Sie stellte in diesem Jahr den Stromanschluss für unsere Spendenmat-

te zur Verfügung. Pfarrer Emil Schlichter schätzt unseren Ansatz: "German Doctors setzen sich unermüdlich für bedürftige Menschen in verschiedenen Teilen der Welt ein. Sie konzentrieren sich nicht nur auf kurzfristige Nothilfe, sondern auch auf langfristige Lösungen." Wir sagen Danke.

Schön war es wieder einmal in Kassel, und wir freuen uns schon jetzt auf das Wochenende vom 13. bis 15. September 2024, wenn es wieder von der Bühne schallt: "Lauft! Lauft für die gute Sache!"

# Feiern?

Ja, für den guten Zweck





# Eine gelungene Party und wirksame Hilfe – so bleibt Ihr Geburtstag lange in Erinnerung.

**Mit lieben Menschen zu feiern, ist wunderbar.** Zusammensein, lachen, wiedersehen. Für viele Geburtstagskinder ist es das schönste Geschenk. Doch die Gäste wollen nicht mit leeren Händen dastehen. Deshalb: Wünschen Sie sich eine Spende für die German Doctors!

#### Informieren Sie uns vorab über Ihre Feier.

Nina Tasev organisiert alles rund um Ihren Spendenwunsch: Telefon **0228 387597-16** oder E-Mail an **spenderservice@german-doctors.de**. Mehr unter: **www. german-doctors.de**/anlassspende



# Rückkehr nach Kilifi

### mediserv Bank und German Doctors besuchen wiederholt Projekte in Kenia

Eine Ambulanz für die arme Landbevölkerung an der kenianischen Küste – mit der großzügigen Unterstützung der mediserv Bank GmbH betreiben German Doctors diese bereits im vierten Jahr. Ein eigenes Bild von der positiven Entwicklung des Projekts hatten sich Vertreter der Nichtregierungsorganisation und der Bank bereits im Mai 2022 gemacht. Im Herbst 2023 war Florian Hell, Prokurist der mediserv Bank GmbH, erneut vor Ort. Wie hat sich das Projekt weiterentwickelt? Und wie sehen die anderen Hilfsangebote der German Doctors fern der Küste, in Nairobi und in Athi River aus? In einem persönlichen Bericht schildert Hell seine Eindrücke:

Nach unserer ersten Projektreise nach Kenia im Jahr 2022, auf der wir begeistert sehen konnten, wie die German Doctors dort arbeiten, war ich, Florian Hell, gemeinsam mit Jürgen Grosse, Fundraiser bei den German Doctors, im Herbst 2023 wieder vor Ort. Zum einen wollten wir uns von der Entwicklung des Kilifi-Projekts ein Bild machen und zum anderen drei weitere Projekte der German Doctors in Kenia besuchen.

Es tat gut zu sehen, dass sich innerhalb eines Jahres nicht nur das Angebot im küstennahen District Kilifi erweitert hat, sondern dass auch das Bewusstsein der Menschen vor Ort für die medizinische Hilfe im Krankheitsfall und vor allem für Vorbeugung durch gesundheitsförderliches Verhalten verändert hatten. Themen wie Prävention, Familienplanung und Aufklärung nehmen einen großen Teil der Arbeit im Kilifi-Projekt ein. Für uns ganz selbstverständliche Leistungen, wie etwa Blutdruckmessen, werden inzwischen von vielen Menschen rund um die Ambulanz in der kleinen Ortschaft Bomani sehr regelmäßig in Anspruch genommen, ebenso wie alle anderen Angebote auch – Beratungen zur Familienplanung, Hygieneschulungen und andere mehr.

#### Ein Projekt im Wachstum

Auf den ersten Blick fiel mir auf: Baulich hat sich viel verändert! Es wurden neue Räume geschaffen, und die Ausstattung ist besser als noch vor anderthalb Jahren. Damit können noch mehr Patientinnen und Patienten noch besser versorgt werden. Gleiches gilt für die Infrastruktur rund um die Ambulanzgebäude. Auch das erweiterte Angebot durch eine Physiotherapeutin, die seit einigen Monaten einen eigens für sie hergerichteten Raum hat, wird sehr regelmäßig und gut genutzt. Es spricht sich in den umliegenden Siedlungen herum, dass sie schon vielen Patientinnen und Patienten zu mehr Lebensqualität verholfen hat.

Ich verlasse Kilifi mit dem guten Gefühl, dass die German Doctors hier gemeinsam mit ihren lokalen Partnern und mit finanzieller Unterstützung der mediserv Bank GmbH ein medizinisches Angebot auf die Beine gestellt haben, das die Bevölkerung sehr gut annimmt. Und da langfristig neben der Linderung von

Eine Reise, drei Projektbesuche. So unterschiedlich die Lebensbedingungen in Korogocho, Athi River und Kilifi auch sind – die Not ist überall groß.









Reisebericht von Florian Hell, mediserv Bank GmbH Zeit zu helfen 01|24 Zeit zu helfen 01|24 Reisebericht von Florian Hell, mediserv Bank GmbH



Die Gesundheit von Müttern und Kindern liegt German Doctors in allen Projekten ganz besonders am Herzen.

Symptomen das Bekämpfen der krankmachenden Ursachen unerlässlich ist, freue ich mich besonders, dass das Bewusstsein für Gesundheit und Krankheitsvorbeugung bei den Menschen im Kilifi County zusehends wächst.

Neben dem wunderbaren Projekt in Kilifi betreiben die German Doctors drei weitere Projekte in Kenia. Diese zu besuchen und kennenzulernen war ein weiteres erklärtes Ziel unserer Reise. Das hatte auch den positiven Effekt, dass wir – da wir mit dem Zug von Mombasa nach Nairobi unterwegs waren – viel von der kenianischen Landschaft und Atmosphäre aufnehmen konnten. Für uns Europäer ist es bei einer Zugfahrt eher normal, Kühe und Schafe zu sehen, während wir hier in Kenia aus dem Staunen nicht mehr herauskamen. Da die Strecke entlang des Tsavo-Nationalparks führt, standen Elefanten und Giraffen am Gleisbett! Pünktlich – auch das sind wir ja nicht

wirklich gewohnt – und sehr bequem kamen wir in Nairobi an, gespannt darauf, die nächsten Projekte der German Doctors zu besuchen.

## German Doctors auch in Nairobi aktiv

Erste Anlaufstelle war das Baraka Health Center, das seit mehr als 25 Jahren bestehende und zu einem umfassenden Gesundheitszentrum angewachsene Hilfsangebot mitten im zweitgrößten Slum Nairobis. Bereits 2001 startete hier im Mathare Valley das HIV-Programm der German Doctors, das mittlerweile ausschließlich von lokalen Kräften betreut wird. Mehr als 3.000 Menschen sind dort aktuell in Behandlung, erhalten Beratung, Tests, psychologische Unterstützung und antiretrovirale Medikamente, die den Ausbruch von AIDS sehr häufig verhindern können. Trotzdem – und das finde ich noch immer erschreckend –

herrschen sehr hohe HIV-Ansteckungszahlen in Nairobi.

Einen bleibenden Eindruck hinterließ bei mir vor allem der Besuch des Korogocho-Projekts. Am Rande der größten Müllkippe Nairobis hat sich ein riesiges Slumgebiet gebildet - Korogocho. Etwa 200.000 Menschen leben dort an und von der Müllkippe. Die Umstände, die dort herrschen - sei es der faulige Gestank, die giftigen Dämpfe von Müllverbrennungen, verschmutztes Wasser, Ratten oder Parasiten - sind unerträglich, und doch sind es die realen Lebensumstände der dortigen Slumbewohnerinnen und -bewohner. Diese Rahmenbedingungen sind maßgeblich dafür verantwortlich, dass die Haupterkrankungen der Menschen dort Durchfälle, Lebensmittelvergiftungen, Asthma und Hautkrankheiten sind. Bis vor Kurzem waren die German Doctors einmal im Monat vor Ort.

Mit etwa 30 lokalen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern behandelten sie an einem Samstag bis zu 400 Menschen! Da der Bedarf so enorm groß ist, haben sich die German Doctors entschieden, eine Ambulanz zu eröffnen, die an fünf Tagen die Woche kostenfreie medizinische Hilfe anbietet und zudem Präventions- und Aufklärungsarbeit leistet. Die Hauptaufgabe besteht in der basismedizinischen Versorgung der Bewohnerinnen und Bewohner Korogochos – vor allem Schwangerschaftsvorsorge, (Klein-)Kinderbehandlungen und Betreuung von HIV-positiven Menschen.

## Neue Rolling Clinic vor den Toren Nairobis

Schließlich haben wir noch das Projekt in Athi River besucht, einer industriell geprägten Stadt vor den Toren Nairobis. Dort sind in der Regel drei deutsche Ärztinnen und/oder Ärzte ehrenamtlich im Einsatz. Im Jahr führen sie gemeinsam mit den lokalen Mitarbeitenden zirka 30.000 Behandlungen durch. Ausgehend von der festen Ambulanz, dem Fanaka Medical Center, bieten sie zusätzlich täglich mittels einer Rolling Clinic in den verstreut liegenden kleineren Slums Sprechstunden an. Jeweils eine deutsche Ärztin bzw. ein Arzt begleiten das lokale Team auf diesen Touren. Die Hauptziele dieses Projektes sind neben der medizinischen Versorgung hauptsächlich die Behandlung von Menschen mit HIV und Beratungsgespräche zur Familienplanung.

Die German Doctors leisten gemeinsam mit den örtlichen Mitarbeitenden in den von uns besuchten Projekten in Kenia eine hervorragende Arbeit, die von der Bevölkerung stark nachgefragt wird. Die erneute Reise nach Kenia hat mir in vielerlei Hinsicht neue Eindrücke beschert, viele Fakten nähergebracht und gezeigt, dass die Hilfe, die dort alle beteiligten Partner anbieten, fruchtet. Der Bedarf ist unverändert hoch, daher sollten wir nicht müde werden, die Arbeit der German Doctors in hohem Maße zu würdigen und weiterhin zu fördern.

Sehen Sie hier den Clip zum Projekt: www.germandoctors.de/kilifi-clip









Spendenaktion Zeit zu helfen 01|24

# Zukunft gestalten, Hilfe verdoppeln

Ein Gastbeitrag von Stefanie Wickenbrock, Oberstudienrätin und Beauftragte für Öffentlichkeitsarbeit an der Maria-Furtwängler-Schule

Wie jugendliche Teddy-Docs in Deutschland auf sehr sympathische Weise dabei helfen können, junge Mädchen in Sierra Leone vor der furchtbaren Praxis der weiblichen Genitalverstümmelung zu bewahren, hat ein Berufsorientierungstag an der Maria-Furtwängler-Schule in Lahr gezeigt: Die jüngsten Besucher konnten ihre Kuscheltiere an verschiedenen Stationen "untersuchen" und "behandeln" lassen – idealerweise gegen eine kleine oder gern auch größere Spende der Eltern an den German Doctors e.V. Dank der Verdopplungsaktion des Wundauflagenherstellers Dr. Ausbüttel kamen auf diese Weise rund 6.600 Euro zusammen. Geld, das im Anti-FGM\*-Projekt dringend benötigt wird.



Im November 2023 fand an unserer Schule ein besonderer Berufsorientierungstag statt, bei dem nicht nur die berufliche Zukunft der Schülerinnen und Schüler im Mittelpunkt stand, sondern auch ihr soziales Engagement. Ein Höhepunkt dieses Tages war die von der Schule initiierte und von Schülerinnen und Schülern einer Klasse durchgeführte Spendenaktion für German Doctors, die weltweit medizinische Hilfe leisten.

Nicht nur das beeindruckende Engagement der Schüler machte diese Aktion zu etwas Besonderem, sondern auch die großzügige Unterstützung durch die Firma Dr. Ausbüttel & Co. GmbH. Anlässlich des 40-jährigen Jubiläums der German Doctors verdoppelte das Unternehmen die Spendensumme und erhöhte damit den Wert und die Wirkung der Initiative erheblich.

Die Schülerinnen und Schüler hatten mit viel Hingabe und Kreativität Teddy-Doc-Stationen vorbereitet, an denen sie als junge "Ärztinnen und Ärzte für Kuscheltiere" der Kinder, die zu Besuch gekommen waren, agierten. Die liebevoll gestalteten Stationen boten verschiedene Untersuchungen an: vom Wiegen und Messen über das Ermitteln von Temperatur und Blutdruck bis hin zum Verabreichen von "Medikamenten" und dem



Anlegen von Pflastern und Verbänden. Jede dieser Stationen sollte den Kindern auf spielerische Weise die Bedeutung von Gesundheit und Fürsorge näherbringen und gleichzeitig Spenden für einen guten Zweck sammeln.

Bei der Begrüßung an der Anmeldung erhielten die kleinen Patientinnen und Patienten von den Schülerinnen und Schülern selbst gestaltete Untersuchungshefte, in denen die einzelnen "Behandlungsschritte" für die Kuscheltiere festgehalten wurden. Diese Hefte dienten nicht nur als schöne Erinnerung für die Kinder, sondern auch als pädagogisches Instrument, um ihnen einen ersten Eindruck von medizinischen Abläufen zu vermitteln.

Neben den medizinischen Stationen gab es die Möglichkeit, sich mit den genesenen Kuscheltierpatienten fotografieren zu lassen. Als Erinnerung an diesen besonderen Tag erhielten die Kinder einen Anstecker mit dem Foto von sich und ihrem Kuscheltier. Diese Geste hinterließ eine bleibende Erinnerung an die Teilnahme an der Teddy-Doc-Station.

Durch diese Initiative konnten rund 6.600 Euro für die German Doctors gesammelt werden, ein beeindruckendes Zeugnis für das Engagement und die Solidarität der Schulgemeinschaft. Die Teddy-Doc-Stationen waren nicht nur eine Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler, ihre organisatorischen und kommunikativen Fähigkeiten unter

www.german-doctors.de

Beweis zu stellen, sondern verdeutlichten auch die zentralen Werte der Schule: Empathie, soziales Engagement und die Bereitschaft, einen Beitrag für eine bessere Welt zu leisten.

Der Berufsorientierungstag an der Maria-Furtwängler-Schule hat einmal mehr gezeigt, wie Bildung und soziales Engagement Hand in Hand gehen können, um nicht nur Wissen und berufliche Orientierung zu vermitteln, sondern auch junge Menschen zu inspirieren, aktiv an der Gestaltung einer gerechteren und gesünderen Gesellschaft mitzuwirken.



Von links nach rechts: Susanne Bosman, Teamleiterin Presse und Öffentlichkeitsarbeit German Doctors e.V.,

Dr. Christina Seebeck, Schulleiterin Maria-Furtwängler-Schule,

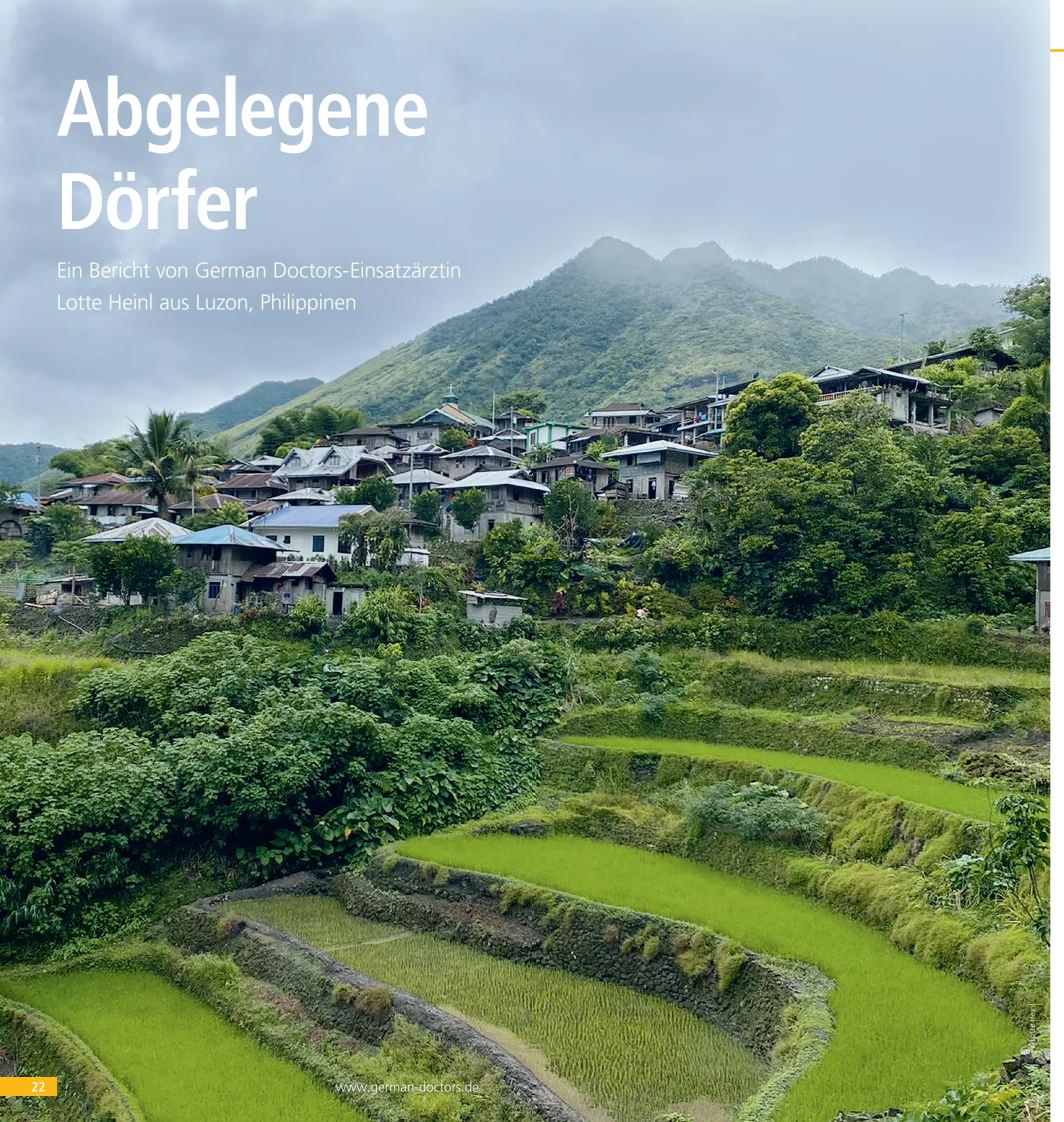
Dr. Harald Kischlat, Vorstand German Doctors e.V.



Selbstbewusste Teilnehmerinnen des Anti-FGM-Projektes

www.german-doctors.de





Heiß. Es ist eine Affenhitze. Ich zerfließe. Beim Aussteigen aus dem Flieger, der einen von Manila nach oben in den Norden bringt, nach Tuguegarao, um genau zu sein, läuft man gegen eine Wand. Eine Wand aus Hitze und Feuchtigkeit. Die Luft ist so gesättigt, dass man allein durch das Tätigen eines Atemzuges einen Schweißausbruch erleidet. Es ist nicht so, dass man einfach durch diese Wand hindurchläuft und alles ist schön, nein, eigentlich lebt man in dieser Wand. Sie verflüchtigt sich erst langsam auf der langen Bustour zurück nach Manila.

Man gewöhnt sich an das permanente Schwitzen im Sitzen, der Krach der Ventilatoren wird zu einem angenehmen Säuseln in meinem Ohr, erzeugen die Geräte doch die einzigen Turbulenzen, ein wenig Gegenwind in dieser unausweichlichen Hitze. Bevor ich aber in sechs Wochen in den Bus zurück nach Manila steige, komme ich erst einmal an. Ich werde freundlich am Flughafen empfangen, dann geht es zwei Stunden lang mit dem Auto aus der großen Flussebene in Richtung Westen, in die Cordilleras. Conner liegt in der Provinz Apayao.

Ein riesiges Plakat an meiner Tür empfängt mich. "Welcome Dra. Lotte". Mein Name ist eine Herausforderung für mein lokales Team. Lowte, Lotlot, Lotti oder einfach nur Doctora werde ich gerufen und eingeführt in die lokalen Begebenheiten und Geheimnisse dieses wunderbaren Ortes und der Kultur. Ich bin ein bisschen aufgeregt, weil es doch alles anders ist als geplant oder gedacht, aber ich habe nicht viel Zeit, mir darüber den Kopf zu zerbrechen, weil es gleich am Montagmorgen mit der Rolling Clinic losgeht.

## Reis – meine Verjüngungskur in der Ferne

Die Provinzen, die durch die German Doctors betreut werden, liegen hauptsächlich in Apayao und Kalinga. Die Namen der besuchten Siedlungen werde ich mir erst im Laufe der nächsten Wochen merken können. Aktuell sitze ich im Auto und habe keine Ahnung, wo ich bin. Wir fahren durch hügelige, tropische Landschaft. Ich kann mich nicht sattsehen an diesen tausend unterschiedlichen Grüntönen, die dieses Land zu bieten hat. Alles wächst und gedeiht in einem rasanten Tempo. Jede noch so kleine

Pflanze findet ihren Ort, und gemeinsam ergibt alles einen grünen Urwald, der nicht so leicht zu durchdringen ist. Wir sind zu viert unterwegs: der Fahrer, die Übersetzerin, die Apothekerin und ich. Im Auto wird gequatscht und geschnattert, es vergeht nicht eine ruhige Minute.



Ich verstehe nichts, erfreue mich aber an dem Lachen und der Freude, die in den Gesprächen transportiert werden.

Auf dem Weg wird geshoppt. Wir sind eine Woche unterwegs und wollen verpflegt sein. Wir werden in abgelegenen Dörfern Unterschlupf finden, sodass alles eingepackt und vorbereitet wird für fünf Tage abseits der Zivilisation. Die wichtigsten Utensilien sind Reis und Kaffee. Besonderheiten in Kalinga, sowohl der rote Reis wie auch der Kaffee. Reis gibt es dreimal am Tag. Ich habe in meinem Leben noch nie so viel Reis gegessen, aber er ist mir wohlbekommen. Ich habe das Gefühl, leichter und fitter zu sein, seitdem mein Hauptnahrungsmittel Reis ist. Eine Verjüngungskur am anderen Ende der Welt. Außerdem Gemüse, Chilis, Sojasoße und Essig. Hühnchen und

Die Straßen sind ein Abenteuer. Nicht nur, dass man Hühnern, Hunden und sich sonnenden Kühen ausweichen muss, nein, auch Reis und Mais werden auf der Straße getrocknet, sodass oft nur eine Spur befahrbar ist. Dazu kommt, dass je abgelegener es wird, die bergigen Regionen durch die Regenzeit stark von Erdrutschen betroffen sind. Ich bin immer wieder erstaunt und überwältigt von der Flexibilität und Ruhe der Menschen, wie natürlich sie mit diesen Unwägbarkeiten umgehen. Da momentan Regenzeit ist, wird jeden Morgen neu ausgelotet, ob Als Einstieg gibt es als Erstes einen Kaffee, einen sehr süßen Kaffee mit einem kleinen Snack, "Sticky Rice" in Bananenblättern oder Reiskuchen. Lecker.



das Dorf, in das wir wollen, überhaupt erreichbar ist. In meiner ersten Woche stürzt das Wasser vom Himmel, man ist sofort nass. Es ist nicht die steife Brise, die ich aus dem Norden kenne, wo der Regen von vorne kommt. Nein, es sind Eimer, die über mir ausgeschüttet werden. Es prasselt und rasselt, man sieht nichts und hört nichts anderes mehr. Nur den Regen, der sein Konzert spielt und ein bisschen Abkühlung für uns bereithält. Toll!

# Abenteuerliche Fahrten auf holprigen Straßen

Mit rund 10 Kilometern pro Stunde kommen wir nach zwei bis drei Stunden in den entlegensten Dörfern an, müssen durch Flüsse, Schlammschichten und steile Hänge hoch und runter. Ohne Allrad undenkbar. Uns kommen Gefährte entgegen, bei denen mir der Mund offen stehen bleibt. Längere Jeeps, vollgepackt bis übers Dach mit Säcken voller Reis oder Baumaterial, und oben sitzen Menschen drauf. Bei den holprigen Straßen haben die teilweise so eine Schieflage, dass mir immer wieder das Herz kurz stehen bleibt.

Die Begrüßungen sind herzlich, egal, wo wir hinkommen. Je nach Uhrzeit unserer Ankunft sind schon Erkrankte da, oder sie trudeln langsam erst ein, immer mit einem großen Lächeln im Gesicht. Im Schnitt sehe ich um die 25 Patientinnen und Patienten am Tag. Die meisten kommen aufgrund chronischer Erkrankungen. Die Schwierigkeit ist, die akut kranken Menschen herauszufiltern.

Die meisten kommen mit chronischen Schmerzproblemen, Bluthochdruck, Diabetes mellitus oder auch psychiatrischen Erkrankungen wie Schizophrenie. Einige Epileptiker sind dank der regelmäßigen Medikamente weitestgehend anfallsfrei. Der Irrglaube, dass Epilepsie ansteckend ist, hält sich noch hartnäckig in den Dörfern, auch wenn immer mehr Menschen Gegenteiliges erfahren.

## Walkie-Talkies für Hebamme und Krankenschwester

Die meisten Dörfer erreichen wir mit dem Auto, einmal müssen wir 30 Minuten den Berg hoch durch die Reisfelder wandern, um in dem Dorf anzukommen. Beeindruckend ist ein weit abgelegenes Dorf. Dort leben circa 1.000 Menschen. Wichtige Personen wie die Hebamme oder die Krankenschwester oder die. die es sich leisten können, haben Walkie-Talkies. Die Schwangeren gehen meist einen Monat vor Geburtstermin in die Stadt, um dort ihr Kind auf die Welt zu bringen. Die Haupteinnahmeguelle ist der Bergbau. Hauptsächlich werden Gold und Kupfer abgebaut. Eine Arbeit bei absoluter Finsternis und schlechter Luft tief im Berg. Ich habe einen Mann Ende 40 behandelt, der aufgrund seiner Tuberkulose-Erkrankung vor drei Jahren seine Arbeit in der Mine aufgeben musste und sich jetzt Sorgen macht über die Finanzierung der Ausbildung seiner vier Kinder. Es sind immer wieder unglaubliche Geschichten und viele Einzelschicksale, die mich sehr berühren und mir eine Welt abseits jeglicher mir vorstellbaren Lebensweise zeigen.



Es ist ein hartes Leben, das in dieser Form für uns, die wir aus einer hoch technisierten, materialistischen Umgebung kommen, nicht mehr vorstellbar ist.

## Arbeiten unter einfachsten Bedingungen

Sprechstunden in Kirchen. Anstelle von Untersuchungsliegen Decken auf den Böden, damit ich die Menschen untersuchen kann. Dabei werden wir immer beobachtet von neugierigen Gesichtern, die sich schnell hinter dem Fenster verstecken, wenn sie sich erwischt fühlen. Ich sehe alte, fröhliche Menschen, von denen ich ausgehe, dass sie wegen ihrer Schmerzen kommen, weil ich solche rheumatischen Fehlstellungen bislang nur aus dem Lehrbuch kenne. Stattdessen werde ich angestrahlt, und es wird sich über die schlechte Sicht beklagt, das Lesen sei das Problem. Ich sehe ein paar ernsthaft akut kranke Menschen, die ich alle weiter ins Krankenhaus schicke. In der Rolling Clinic haben wir nur begrenzte Möglichkeiten. Es geht hauptsächlich um Primary Health Care, das heißt, die Menschen über die Ursachen von Erkrankungen zu informieren und Medikamente für chronische Erkrankungen bereitzustellen. Die Patientinnen und Patienten bekommen sie für einen Monat verschrieben. Wenn die Rolling Clinic das nächste Mal im Dorf ist, müssen sie wiederkommen.

Ab 6 Uhr wird in der Küche geklappert, der Frühstücksreis wird zuberei-



tet. Meine morgendliche Yoga-Routine führt zu viel Gelächter, aber auch zu neugierigem Nachmachen, was uns allen sehr viel Freude bereitet. Wir leben, essen und schlafen gemeinsam in den abgelegensten Siedlungen. Die einzige Regel: Es wird gebetet vor dem Essen. Gegessen wird mit der rechten Hand, es werden Schnecken geschlürft und Knochen geknackt. Das Leben wird genommen, wie es kommt, und dies mit einer Freude und Gelassenheit, die mich immer wieder staunend dastehen lassen. Die Angehörigen werden meist im Garten begraben oder auf der nächsten Anhöhe in den Bergen.

Oft sind es wunderbare Orte mit einer unglaublichen Aussicht, Friedhöfe gibt es fast nicht. Ich bin sehr dankbar für diese Erfahrung und kann nur jeden und jede ermutigen, fachlich seinen und ihren Anteil in diese wichtige Arbeit für die Menschen auf Luzon einzubringen.

Sehen Sie hier den Clip über das Luzon-Projekt: www.germandoctors.de/luzon-film





## JETZT SPENDEN!

# Ein Arztbesuch kann Leben retten!

Mit nur 12 Euro finanzieren Sie einen Arztbesuch für unsere Patientinnen und Patienten

www.germar doctors.de/



# Krank mangels sauberem Wasser

Unser Ziel: sicheres Trinkwasser in 80 indischen Dörfern. Dafür kämpfen wir gemeinsam mit starken Partnern.

Wie katastrophal sich fehlendes oder verseuchtes Wasser auf die Gesundheit auswirkt, sehen unsere ehrenamtlich arbeitenden German Doctors jeden Tag in den Sprechstunden im indischen Sundarbans-Delta. Über Aufklärung und Lobbyarbeit wollen wir gemeinsam mit der indischen Nichtregierungs-organisation ASHA und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) den Menschen in entlegenen Siedlungen zukünftig viel Leid ersparen.





"Durstig bin ich eigentlich immer", klagt die 32-jährige Bhavani Mukherjee\*. "Trotzdem trinke ich so wenig wie möglich. Ein Großteil des Wassers, das meine älteste Tochter jeden Morgen vom Brunnen holt, überlassen wir meinem Mann. Er arbeitet hart in einer Ziegelei und braucht es dringender als die Kinder und ich." Ähnlich verstörende Aussagen hören die ehrenamtlich arbeitenden German Doctors häufig in den Dörfern des indischen Sundarbans-Delta. Viele Krankheiten, die sie in den Rolling Clinic-Sprechstunden diagnostizieren, haben ihren Ursprung in chronischer Dehydrierung und in verunreinigtem Wasser. So wie Bhavani Mukherjees Nierenerkrankung. "Wir sehen hier auch immer wieder Menschen mit Schwächezuständen und anhaltender Verstopfung. Typische Folgen einer chronisch zu geringen Flüssigkeitsaufnahme", erklärt Dr. Jasmin Fritzen, German Doctors-Einsatzärztin. Auch schwere Entzündungen des Magen-Darm-Trakts, ausgelöst durch verunreinigtes Wasser, Hauterkrankungen und Anämie sind in den verstreuten Siedlungen weit verbreitet, bei Kindern

#### Baden, waschen, trinken – oft gibt es nur einen Tümpel

Frauen wie Bhavani Mukherjee und ihre Töchter trifft der Mangel an sauberem Wasser meist noch härter als die Männer. Zum einen sparen sie das wenige Wasser oft für die körperlich schwer arbeitenden Männer auf. Zum anderen waschen sie ihre Kleider, ihr Geschirr und sich selbst in schmutzigen Tümpeln, die insbesondere in den zunehmend heißen Sommermonaten kaum mehr als schlammige Pfützen sind. Beim Bad in der Öffentlichkeit dürfen sie sich nicht entblößen, und so tragen sie ihre Kleider in der schwülen Hitze oft noch Stunden nass auf der Haut. Der ideale Nährboden für juckende Ekzeme, Pilzinfektionen und andere Hautkrankheiten. Mancher Familie bleibt sogar zum Trinken oft nur das verunreinigte Tümpelwasser: "Was sollen wir machen? Wir sind arm, können uns abgefülltes Wasser nicht leisten, und der Weg zum Brunnen ist weit", klagt die vierfache Mutter, Bhavani Mukherjee.

## Der Weg zum Brunnen ist gefährlich

Der Weg zum Brunnen ist auch gefährlich! Traditionell ist das Wasserholen Aufgabe der Kinder, insbesondere der Mädchen. Ab einem Alter von etwa sieben Jahren müssen sie die schweren Wasserbehälter über Strecken von mehreren Kilometern von einem Tiefbohrbrunnen zu ihrer Behausung tragen. "Dabei kommt es immer wieder zu Unfällen durch das rücksichtslose Fahrverhalten der meisten Verkehrsteilnehmer. Nur wenige von ihnen haben einen Führerschein, und auch viele derjenigen, die einen haben, fahren extrem gefährdend", berichtet Fritzen. "Manch einer bräuchte ganz sicher eine Brille, und es gibt keinen Gehweg." Gelegentlich kommt es sogar zu sexuellen Übergriffen auf Mädchen und Jungen. Auch Bhavanis jüngste Tochter, 8 Jahre alt, kam eines Tages verstört vom Wasserholen. Seitdem übernimmt ein älterer Bruder den täglichen Gang zum Brunnen. Zeit, die er eigentlich in der Schule verbringen sollte – wie viele andere Wasser holende Kinder auch.

## Wasser im Überfluss und zugleich Mangelware

"Es scheint paradox: In einer Region, die von der Allgegenwart des Wassers geprägt ist, ist es zugleich Mangelware. Aber Wasser ist nicht gleich Wasser", erläutert Laurence Perris, Projektkoordinator der indischen Hilfsorganisation ASHA, einem wichtigen Partner der German Doctors. Das rund 10.000 km² umfassende Mündungsdelta der großen indischen und bangladeschischen Flüsse, Lebensraum von rund 4,6 Millionen Menschen, ist geprägt von den Gezeiten, dem Monsun und den Hochwassern von Ganges, Brahmaputra und Meghna. Der Großteil dieses UNESCO-Weltnaturerbes zählt zu den ökologisch sensibelsten Regionen der Welt – und es ist massiv bedroht durch die Abholzung von Mangroven, das Abzweigen von Süßwasser der großen Ströme für die Bewässerung landwirtschaftlicher Flächen sowie den Eintrag von Antibiotika in die weit verbreiteten Fisch- und Garnelenaufzuchtbecken. Am folgenreichsten für die Sundarbans dürfte aber die Klimaerwärmung sein. Sie zieht eine ganze Kaskade negativer Auswirkungen nach sich: immer längere und heißere Sommer, eine steigende Zahl tropischer Wirbelstürme mit großer Zerstörungskraft, den Anstieg des Meeresspiegels und damit einhergehend die zunehmende Versalzung großer Flächen sowie offener Teiche und Grundwasserschichten. So werden ehemals landwirtschaftlich genutzte Felder und Süßwasserreservoire für die Menschen unbrauchbar.

## Lobbyarbeit bewirkt erste Erfolge

Die Lage verschärft sich zusehends, beklagt Laurence Perris: "Viele Brunnen, aus denen vor Kurzem noch Süßwasser plätscherte, sind heute ausgetrocknet. Wo früher Süßwasser war, ist heute Brack- oder Salzwasser. Das können die Menschen natürlich nicht trinken, und sie können damit auch ihre Gärten und Felder nicht bewässern. Sie sind angewiesen auf tiefere Grundwasserschichten." Doch Tiefbohrbrunnen gibt es

BMZ-Wasserprojekt Sundarbans Zeit zu helfen 01|24



nicht in ausreichender Zahl, geschweige denn Wasserleitungen. Perris erklärt: "Ein wichtiges Ziel von ASHA ist die Bildung einer starken Lobby. Wir mobilisieren die Dorfgemeinschaften, ihr Recht auf sauberes Trinkwasser bei der Regierung einzufordern!" Mit beachtlichen Erfolgen: Die Medien in der Region berichteten unlängst umfangreich über die Thematik, die Ministerin von Westbengalen hat zugesagt, den Zugang zu sauberem Wasser sicherzustellen, und in 80 Dörfern wurde bereits mit den Baumaßnahmen begonnen. 29 Dörfer erhielten Wasserpumpen für tiefes Grundwasser und Wasserleitungen wurden in 57 Dörfern verlegt. 2160 Haushalte in elf Dörfern erhalten bereits zwei Mal täglich sauberes Wasser aus dem Hahn (Stand Februar 2024). Das sind wichtige Erfolge. Doch sie allein reichen noch nicht aus. Denn im vermeintlich sicheren Brunnenwasser lauert oft eine ganz andere, auf lange Sicht schlimmstenfalls tödliche Gefahr: Arsen.

## Krankmachende Gefahr im Brunnenwasser

Das giftige Halbmetall ist geschmackssowie geruchslos. Es kommt natürlicherweise im anstehenden Gestein vor, wird nach dem Abpumpen vom nachsickernden Grundwasser aus Gesteinen und Sedimenten herausgelöst und gelangt so ins Brunnenwasser. Testlabore gibt es viel zu wenig. Zudem übersteigt die Gebühr für einen Arsentest den durchschnittlichen Tagesverdienst eines Saisonarbeiters um ein Vielfaches.

Die tragische Konsequenz: Die Menschen trinken weiterhin das arsenkontaminierte Wasser, was sowohl akute als auch langfristige gesundheitliche Folgen haben kann. Einsatzärztin Fritzen erklärt: "Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Herzrhythmusstörungen können Symptome einer akuten Arsenvergiftung sein. Chronische Arsenvergiftungen äußern sich zum Beispiel durch Hautveränderungen, Entzündungen der Mundschleimhaut und des Magen-Darm-Trakts, einer Schädigung des Knochenmarks sowie durch entzündliche Erkrankungen des Nervensystems, Kopfschmerzen, Benommenheit, Depressionen und Schlafstörungen. Auch für manche Krebserkrankung ist Arsen die Ursache."

#### Ursachen bekämpfen statt nur Symptome lindern

"Das gemeinsame Projekt mit ASHA und dem BMZ ist eine wichtige Ergänzung unserer ärztlichen Arbeit", erläutert Dr. Christine Winkelmann, Vorständin des German Doctors e.V. "Auf lange Sicht ist den Menschen in den Sundarbans nur geholfen, wenn wir nicht nur Symptome lindern, sondern auch die krankmachenden Ursachen beseitigen. Wir sind sehr zuversichtlich, gemeinsam mit unseren starken Partnern das Recht der marginalisierten Dorfgemeinschaften auf sicheres Trinkwasser bei den verantwortlichen Stellen durchsetzen zu können." Bis es so weit ist, sind die Sprechstunden der German Doctors eine wichtige Anlaufstelle für Bhavani Mukherjee und alle anderen Menschen im Bezirk Basirhat im Sundarbans-Delta, die an durch verunreinigtes Wasser verursachten Krankheiten leiden.



# German Doctors – Wer wir sind und was wir tun



Bilder sagen bekanntlich mehr als tausend Worte. Darum haben wir für Sie einen kurzen Film über uns und unser humanitäres Wirken erstellt. Lernen Sie uns noch besser kennen! Erfahren Sie, was uns antreibt, wo wir helfen und welchen Einfluss die Pandemie auf unsere Arbeit hatte. Bis heute zählen wir stolze 7.600 Einsätze ehrenamtlicher Ärztinnen und Ärzte in verschiedenen Ländern des Globalen Südens und seit 2021 auch auf dem Mittelmeer und in Griechenland. Das ist gleichbedeutend mit rund 13 Millionen Patientenkontakten. Zwei dieser Patientinnen lernen Sie in unserem Film auch kennen. Sie stehen für all jene Menschen, die ihr Recht auf gesundheitliche Versorgung nicht verwirklichen können. Wir versuchen zu helfen, auch indem wir durch die Aus- und Weiterbildung einheimischer Kräfte das lokale Gesundheitswesen stärken:

Damit unsere Hilfe bleibt.

Schauen Sie sich den Film an unter:

www.german-doctors.de/film

Oder scannen Sie einfach mit Ihrem Smartphone diesen QR-Code:



#### **Bleiben Sie informiert**

über die Termine für die **regelmäßigen Onlinevorträge** unserer Einsatzärztinnen und -ärzte und die aktuellen Entwicklungen in unseren Projekten. Melden Sie sich für unseren Newsletter an: **www.german-doctors.de/newsletter** 



Zeit zu helfen 01|24 DANKE

# Ihr Testament kann helfen!



Mit Ihrem Testament können Sie nahe Angehörige bedenken, aber auch Menschen helfen, die Unterstützung bitter nötig haben. Wenn Sie unser Engagement und unsere Werte teilen, können Sie mit Ihrem Testament das Leben vieler bedürftiger Menschen lebenswerter machen.

Bestellen Sie jetzt unsere neue, kostenlose Broschüre "Werte hinterlassen". Sie informiert über Testament und Erbschaft und gibt wertvolle Hinweise zum Thema Testamentsspenden.

Auch unsere Kollegin **Birgit Donath** ist für Sie da, per E-Mail an **birgit.donath@german-doctors.de** oder unter Tel. **0228-387597-36**.

# Ihre Broschüre gratis bestellen!

www.german-doctors.de/ testamente



# Danke



# Mary Mukawe sagt Danke

"Mein Rücken tat mir so weh. Auch die Füße haben ständig geschmerzt. An manchen Tagen habe ich kaum den Weg von meiner Hütte zum Stand an der Hauptstraße geschafft, an dem ich Mandazis zubereite und verkaufe", erzählt Mary Mukawe\*. Zum wiederholten Mal besucht die 39-Jährige die Rolling Clinic der German Doctors in einem der viele verstreuten Slums in Athi River, einer industriell geprägten Stadt vor den Toren der kenianischen Hauptstadt Nairobi. "Aber ich muss arbeiten! Ich sorge allein für meine

vier Kinder, seit mein Mann vor drei Jahren bei einem Unfall ums Leben kam. Dank der Unterstützung durch die German Doctors geht es mir inzwischen besser. Ich habe gelernt, dass ich besser feste Schuhe trage als Clogs, und sie haben mir Übungen gezeigt, die ich machen kann, um meine Füße und meinen Rücken zu entlasten. Für Tage, an denen es trotzdem noch schlimm ist, habe ich jetzt ein Schmerzmittel."

\*Name von der Redaktion geändert



# **German Doctors im Internet**

### Helfen und informieren Sie sich online!

Sie möchten mehr über uns und unsere Projekte erfahren? Kein Problem! Halten Sie sich doch online über die Aktivitäten der German Doctors auf dem Laufenden. Auf unserer Website, in unserem Newsletter

sowie über unsere Social-Media-Kanäle erfahren Sie alles Wissenswerte. Selbstverständlich können Sie online auch unkompliziert spenden, eine Projektpatenschaft abschließen und mit uns in Kontakt treten.



www.german-doctors.de



facebook.com/GermanDoctors



www.threads.net/@german\_doctors



instagram.com/german\_doctors



german-doctors.de/youtube



german-doctors.de/blog

#### **Kontakt**

German Doctors e.V. Löbestraße 1a | 53173 Bonn Telefon +49 228 387597-16 Telefax +49 228 387597-76 E-Mail spenderservice@german-doctors.de www.german-doctors.de

### Spendenkonto

German Doctors e.V. Bank für Sozialwirtschaft IBAN DE93 3702 0500 0400 0800 02 BIC BFSWDE33XXX

Stichwort: Zeit zu helfen



